

**Vereinbarung
des NABU Landesverbandes Niedersachsen e.V.
und der Niedersächsischen Landesforsten A.ö.R.
über Kooperationsprojekte
als Beitrag zum Masterplan 2020 des NABU**

Präambel

Forstwirtschaft und Waldnaturschutz stehen zu Beginn des 21. Jahrhundert vor enormen Herausforderungen. Globalisierung, Bevölkerungswachstum, Energiewende und Ziele zur Reduktion der CO₂-Emmissionen sowie Ressourcenverknappung induzieren einen Anstieg der Holznachfrage. Klimaveränderungen als solche sind zwar naturgeschichtlich für unsere Waldökosysteme kein grundsätzliches Novum. Geschwindigkeit und Ausmaß der prognostizierten Klimaveränderung stellen aber die Forstwirtschaft und den Naturschutz vor eine besondere Herausforderung.

NLF und NABU stimmen darin überein, dass Wälder die flächenmäßig größten verbliebenen Reste unserer natürlichen bzw. naturnahen Vegetationsgesellschaften beherbergen, obwohl die Wälder und Standorte fast auf ganzer Fläche vom Menschen in den vergangenen Jahrtausenden genutzt und umgestaltet wurden. Sie sind damit für die Bewahrung der biologischen Vielfalt unersetzlich. Wälder können den Rohstoff Holz ökologisch nachhaltig zur Verfügung stellen und verschiedene Schutzleistungen für den Menschen und seine Umwelt gewährleisten. Schließlich sind die Wälder für die Menschen in Niedersachsen ein Stück Heimat, stiften Identität und sind Ort für Ausgleich und Erholung.

Aus Sicht von NLF und NABU bleibt das Leitbild einer multifunktionalen, naturnahen Waldwirtschaft die angemessene Antwort auf die Herausforderungen.

Aufgrund der zu erwartenden Entwicklungen wird es jedoch notwendig sein, auch dieses grundsätzlich geeignete Konzept den Herausforderungen entsprechend weiterzuentwickeln. Spezielle Fragestellungen, wie die Umsetzung von europäischen Richtlinien (z.B. FFH) oder des „Waldes in natürlicher Entwicklung“ im Rahmen der Nationalen Biodiversitätsstrategie (NBS) werden dabei in dieser Erklärung nicht berührt. Das Nachhaltigkeitsprinzip als wegweisender Grundsatz der begrenzten Nutzbarkeit der Ressourcen wird von NLF und NABU als Leitprinzip anerkannt.

NLF und NABU erklären, dass sie im Rahmen eines kontinuierlichen wechselseitigen Austauschs sowie in Form von Dialogforen und gemeinsamen Projekten Entwicklungen in folgenden Handlungsfeldern voranbringen werden:

1. Handlungsfeld: Sicherung der Nadelholzversorgung
2. Handlungsfeld: Bewahrung heimischer Waldgesellschaften
3. Handlungsfeld: Verbesserung der Artenvielfalt

Die in dieser Erklärung vereinbarten Aktionen sollen in den kommenden Jahren bis 2020 gemeinsam durchgeführt werden. Auf diese Weise wird der seit mehreren Jahren praktizierte Dialog und die aus dem Countdown2010-Prozess erwachsene Zusammenarbeit zwischen NLF und NABU fortgeführt, thematisch erweitert und qualitativ vertieft. Auf einer jährlichen Vorstandssitzung beraten NABU und NLF die Ergebnisse der gemeinsamen Aktionen und das weitere Vorgehen.

1. Handlungsfeld 1: Sicherung der Nadelholzversorgung

1.1 Ausgangslage

Niedersachsen ist von Natur aus auf seiner überwiegenden Fläche ein Laubwaldgebiet. Das niedersächsische Regierungs-Programm zur langfristigen, ökologischen Waldentwicklung, genannt LÖWE, sieht dementsprechend eine langfristige Erhöhung des Anteils von Laubbäumen und -wäldern vor. Nadelholzsortimente besitzen jedoch nach übereinstimmender Einschätzung heute und vermutlich auch zukünftig eine erhebliche Bedeutung bei der Rohstoffversorgung, als Erlösquelle für die NLF und im Sortiment des holzverarbeitenden Gewerbes. Insbesondere im Bereich des Bauholzes ist aktuell ein Ersatz des Nadelholzes durch Laubholz nicht möglich. Aktivitäten zur Erweiterung der Verwendungsmöglichkeiten von Laubholz und zur Steigerung der Nutzungseffizienz werden von NLF und NABU befürwortet und unterstützt. Beispielsweise wird die Kaskadennutzung künftig u.a. über den Waldklimafonds der Bundesregierung forciert. Gleichwohl gibt es zur Nadelholzversorgung offene Fragen, die im Sinne eines verantwortungsbewussten Umgangs mit unseren Wäldern sowohl aus Sicht der NLF wie des NABU eines sachlichen Dialogs und vertiefender Untersuchungen bedürfen.

1.2 Gemeinsame Ansätze und Aktionen

1.2.1 CO₂-Speicherung in Laub- und Nadelholz sowie deren Produkten – Konsequenzen für den Waldbau im Zeichen des Klimawandels

Im Landeswald wird die Entwicklung und Vermehrung von Mischwäldern angestrebt. Dabei spielen Mischungsformen eine große Rolle, weil durch sie Klimarisiken für den Wald gemindert werden. In Abhängigkeit von den sich ändernden ökologischen Rahmenbedingungen (Klimawandel, Standort) können sich Wachstumsgrenzen verschieben. Auch Nadelbaumbestände können einen Beitrag zum Klimaschutz leisten, da sie beim Wachstum CO₂ binden. Indem einige Verwendungen von Nadelholz, beispielsweise im Hausbau, eine längere Speicherung ermöglichen, wird das Kohlendioxid über einen langen Zeitraum gespeichert.

1.2.2 Waldbauliche Perspektiven der Nadelhölzer im Zeichen des Klimawandels

a) Rotfichte – auch künftig in geeigneten Lagen eine wichtige Mischbaumart

In historischer Zeit war das Vorkommen der Fichte in Niedersachsen vermutlich auf die nord-östliche Heide und die Hochlagen des Harzes beschränkt. Als „Brotbaum“ der Forstwirtschaft und wichtiges Bauholz wurde sie, zudem oft in Reinbeständen, auch auf Standorten angebaut, die klimatisch zunehmend ungeeignet erscheinen. Dort führt die Fichte zur Verschlechterung des Standortes und unterliegt einem höheren Risiko. Auf anderen Standorten wird sie sich auch unter geänderten Klimabedingungen halten, teils wohl sogar profitieren und damit auch zukünftig einen festen Bestandteil der waldbaulichen Entwicklungen bilden.

Sie stellt damit auch für künftige, klimaplastische Landeswälder in geeigneten Lagen eine wichtige Mischbaumart dar und kann besonders in höheren Mittelgebirgslagen durch waldbauliche Mischungsregulierung in der Naturverjüngung gefördert werden.

b) Waldkiefer – oft unterschätzt

Die Föhre ist zwar unter hiesigen Bedingungen von Natur aus durch die ökologischen Konkurrenzverhältnisse auf Pionier- und Extremstandorte beschränkt, grundsätzlich weist sie bezüglich Boden und Klima aber eine außergewöhnlich breite Standortamplitude auf. Es wird ihr daher auch künftig Bedeutung beim Aufbau klimaplastischer Waldbestände zukommen. Bei

geeigneter waldbaulicher Behandlung mit Lichtstellung und nötigenfalls mechanischer Streudeckendurchbrechung ist oft eine Naturverjüngung möglich.

Aus Naturschutzsicht sind alte Kiefernbestände, insbesondere zusammen mit Stiel-/Traubeneiche, Hänge-/Moorbirke sowie Espe und im Übergangsbereich zu Heiden und Mooren deutlich besser als ihr Ruf und beherbergen oft seltene Arten.

Im Rahmen der turnusmäßigen Forsteinrichtung werden die NLF in der LÖWE-Kategorie „Lichter Wirtschaftswald mit Habitatkontinuität“, in dem nach Eichen-, Eschen- und Kieferntypen unterschieden wird, verstärkt lichte, alte Kiefernwälder mit Übergängen zu Moor und Heide berücksichtigen.

c) Die Weißtanne – Neue Aussichten für den Anbau in Niedersachsen?

Die in der Jugend außerordentlich schattenverträgliche Weißtanne ist in Mitteleuropa eine selten gewordene Mischbaumart in Buchenwäldern. Das Gebiet Niedersachsens hat sie auf natürlichem Wege nicht erreicht. Es existieren aber einzelne Anbauten. Grundsätzlich bietet die Weißtanne eine Vielzahl ökologischer und ökonomischer Vorteile, ist aber empfindlich gegen Wildverbiss. Ihr Anbau in den NLF wird daher einer Evaluation unterzogen, mit der Frage, ob eine Vergrößerung des Weißtannenanteils im Landeswald durch künstliche Verjüngung sinnvoll ist. Außerdem werden NLF und NABU anhand einer gemeinsamen Exkursion bestehende Mischbestände mit Weißtanne im Landeswald in Augenschein nehmen und ihre zukünftige Rolle diskutieren.

d) Die grüne Douglasie als Mischbaumart – Chance oder Risiko?

Diese Varietät der im pazifisch geprägten Westen Nordamerikas vorkommenden Art wird forstlicherseits, hauptsächlich aufgrund ihres sehr hohen und schnellen Wachstums, ihrer gegenüber Fichten relativ hohen Sommertrockenheitstoleranz und ihrer Mischbarkeit angebaut. Der Umgang mit dieser gebietsfremden Baumart bedarf einer Versachlichung zwischen Naturschutz und Forstwirtschaft. Dabei sind nicht nur ihre forstwirtschaftliche und holztechnische Bedeutung zu betrachten, sondern auch die Wechselwirkung ihres Anbaues mit der Umwelt, beispielsweise bezüglich Trinkwasserqualität, Grundwasserneubildung, Sturmwurfgefahr, Nährstoffhaushalt, Humuszusammensetzung und Integrität naturnaher Lebensräume zu berücksichtigen und ggf. weiter zu analysieren. Dabei ist von Bedeutung, dass die Douglasie im Landeswald nicht in Rein-, sondern in Mischbeständen mit heimischen Laubbäumen angebaut wird. Eine Aufbereitung der bislang erfolgten Untersuchungen zur Douglasie ist sinnvoll, um auch neue Erkenntnisse beim Anbau dieser Baumart in Niedersachsen einzubeziehen. NLF und NABU halten es für sinnvoll, anhand konkreter Waldbilder die weitere Entwicklung, möglichst auch auf lokaler Ebene, gemeinsam beispielsweise im Rahmen von Führungen, in konstruktiver Weise zu thematisieren.

e) Lärchen – für besondere Fälle und besonders hochwertiges Holz

Die Europäische Lärche ist natürlicherweise auf sonnenbegünstigte Hochgebirgslagen und Einzelvorkommen im osteuropäischen Tiefland beschränkt. Auch die Japanische Lärche (ähnlich Hybridlärche) besiedelt im Ursprungsgebiet andere Waldstandorte als hier vorzufinden sind. Es handelt sich somit um klassische „Gastbaumarten“, welche ohne Zutun des Menschen aus unseren Wäldern langsam wieder verschwinden würden. Eine angemessene Beibehaltung des vorhandenen Lärchenanteils im Landeswald erscheint ökologisch relativ unproblematisch und liefert ein besonders hochwertiges Holz, auch zum Verbau im Außenbereich. Zwar kann die Integration in gestufte Waldbestände über Verjüngung problematisch sein, dafür werden Pionierstandorte, beispielsweise nach Stürmen, oft erfolgreich über Naturverjüngung besiedelt, so dass dort eine Förderung über Mischungsregulation sinnvoll sein kann.

2. Handlungsfeld 2: Bewahrung heimischer Waldgesellschaften

2.1 Ausgangslage

NLF und NABU Niedersachsen erkennen die Bewahrung naturnaher und natürlicher, heimischer Waldgesellschaften als eine der wichtigsten Aufgaben zur Sicherung der für Mitteleuropa typischen biologischen Vielfalt an. Die NLF hat entsprechende Verantwortung übernommen und erhöht seit 20 Jahren den Anteil dieser Waldgesellschaften, beispielsweise durch Umbau von Nadel- in Laub- und Mischwälder.

In Niedersachsen gibt es neben den unterschiedlichen Rotbuchenwaldtypen auf größeren Flächen auch sehr wertvolle Eichen-Hainbuchen-Wälder, Moorbirkenwälder und lichte Föhrenwälder mit Heide- und Moorübergängen. Andere wertvolle Waldgesellschaften sind in Niedersachsen selten geworden wie z.B. Erlen- und Birken-Bruchwälder sowie Hart- und Weichholzauwälder oder sie sind von Natur aus auf wenige Sonderstandorte beschränkt, wie beispielsweise Buchen- und Traubeneichen-Trockenhangwälder, Ahorn-Linden-Eschen-Ulmen-Schluchtwälder und Hochlagen-Fichtenwälder. Diese Waldgesellschaften fallen teils zusätzlich auch unter den gesetzlichen Biotopschutz des Nds. Naturschutzgesetzes.

Über die Waldgesellschaften verteilen sich kontinental, atlantisch sowie submediterran geprägte Gehölzarten und ermöglichen plastische Bestandsadaptionen in einem variablen Raum- und Zeitgefüge. In Niedersachsen gehören dazu insgesamt ca. 35 Baumarten (1. Ordnung 15, 2. Ordnung 14, 3. Ordnung 6; Deutschland ca. 50 Baumarten) und bis zu 72 strauchige Gehölze (Deutschland 118 Arten).

Im Landeswald wurde mit dem LÖWE-Waldschutzgebietssystem ein differenziertes Konzept, welches die Bewirtschaftungskategorien: Nationalpark, Naturwald, Naturwirtschaftswald,LICHTER Wirtschaftswald, Kulturhistorischer Wald und Sonderbiotope beinhaltet, bereits vor rund 20 Jahren frühzeitig und fundiert in Selbstbindung begonnen. Ein Ziel dieses Konzeptes, dem bundesweit eine Vorreiterrolle zugesprochen werden kann, ist der Aufbau eines nach Waldgesellschaften und Naturräumen repräsentativen Schutzgebietsnetzes. Kompensationspools treten neuerdings ergänzend hinzu. Eine Grundlage zur Erhaltung naturnaher Waldgesellschaften stellt außerdem der Grundsatz der Erhaltung natürlicher Standortbedingungen einschließlich der gewachsenen Struktur von Humuskörper, Mineralboden und Relief sowie der Wasserverhältnisse dar. NLF und NABU Niedersachsen vertreten die gemeinsame Auffassung, dass dieses Konzept einen wichtigen Beitrag zur „Nationalen Biodiversitätsstrategie“ der Bundesregierung darstellt.

Die Waldstrategie der Niedersächsischen Landesregierung „Wälder für Niedersachsen“ aus dem Jahr 2010 stellt fest, dass der Landeswald zum überwiegenden Teil von naturnahen Wäldern aus standortangepassten, heimischen Baumarten auf möglichst zusammenhängenden Flächen geprägt werden soll. Der NABU hält eine Erweiterung des LÖWE-Waldschutzgebietssystems für ein sinnvolles Instrument, um dieses Ziel zu erreichen. Die NLF prüft, inwieweit eine Erweiterung des LÖWE-Waldschutzgebietskonzeptes u.a. im Rahmen der vorgeschlagenen Aktionen sinnvoll ist.

2.2 Gemeinsame Ansätze und Aktionen

2.2.1 Schutz und Regeneration von Mooren

Auf geeigneten Standorten prüfen die NLF seit einigen Jahren die Möglichkeit der Revitalisierung von Mooren auf ihren Flächen. Für den Bereich der Moorwälder stehen NLF und NABU einer

projektbezogenen Zusammenarbeit im Rahmen des Klimaschutzes positiv gegenüber. NLF und NABU vereinbaren, ein Projekt zur Revitalisierung von Waldmooren als Beitrag zum Masterplan 2020 des NABU in enger Zusammenarbeit beispielhaft zu gestalten.

2.2.2 Buchenwälder – Balance von Bewirtschaftung und Schutz

Der NABU und die NLF betrachten die nachhaltige und naturnahe Bewirtschaftung von Buchenwäldern als ein wichtiges Handlungsfeld. Naturschutzfachlich wertvolle Buchenwälder sollen grundsätzlich als solche erhalten und mit dieser Zielstellung bewirtschaftet werden. Die NLF integriert bereits vielfältige Elemente zur Erhaltung und Förderung der Biodiversität bei der Buchenwaldbewirtschaftung und verbessert die Qualität und Effizienz der Maßnahmen fortlaufend. Buchenwald soll dabei alt werden und soweit wie möglich einzelstamm- oder gruppenweise genutzt werden, wobei lange Verjüngungszeiträume wichtig sind, um auch die Stufigkeit und Strukturvielfalt zu erhöhen. Außerdem werden rechtzeitig geeignete Altbäume, meist in Gruppen, ausgewählt und markiert, die ein maximales Alter erreichen können, so mittel- bis langfristig wertvolle Habitatbäume werden, und Lebensraum für Tiere und Pflanzen der Alterungs- und Zerfallsphasen des Waldes zu sichern (Baumhöhlenbewohner, Insekten, Pilze, Moose, Flechten u. a. m.). Repräsentativ ausgewählte Naturwälder sind von der Nutzung ausgenommen. NLF und NABU vereinbaren, den Schutz von Uraltbäumen und alten Buchenbeständen (> 180 Jahren) weiter zu verbessern.

2.2.3 Fließgewässer – blaue Lebensadern im Wald

NLF und NABU vereinbaren, ein gemeinsames Renaturierungsprojekt eines kleinen bis mittleren Fließgewässers im Landeswald als Beitrag zum Masterplan 2020 des NABU in enger Zusammenarbeit beispielhaft zu gestalten.

3. Handlungsfeld 3: Verbesserung der Artenvielfalt

3.1 Ausgangslage

Der Schutz der biologischen Vielfalt stellt auch für die Forstwirtschaft eine große Herausforderung dar. Die NLF haben sich mit dem LÖWE-Proramm von 1991 zur besonderen Verantwortung für den Erhalt seltener Arten bekannt. Durch die Umsetzung von NATURA 2000 sind seither weitergehende rechtliche Verpflichtungen formuliert worden.

Die NLF engagiert sich bereits in nennenswertem Umfang für die Erhaltung und Entwicklung von für den Artenschutz besonders wertvollen Waldtypen, beispielsweise im Rahmen des Schutzgebietsmanagement für kulturhistorischen Wald oder beim bundesweit bedeutsamen Hutewaldprojekt Solling im Reiherbachtal.

Ein bedeutsames Instrument, auch im Sinne der NBS ist das LÖWE-Habitatbaumkonzept, das heute ca. 8000 ha Wald umfasst. Es bildet mit den Naturwäldern, dem Nationalpark und neu hinzugekommenen Kompensationsflächen ein Netz ungenutzter Flächen im Wald, das Refugien für sensible Arten bereitstellt. 20 Jahre nach Beginn des LÖWE-Programms soll das Habitatbaumkonzept mit Hilfe des Hotspot-Ansatzes einer Wirksamkeitsüberprüfung unterzogen werden.

3.1 Gemeinsame Ansätze und Aktionen

3.1.1 Hotspot-Strategie - Zielgenauer Schutz für die Kleinode im Landeswald

Die Hotspot-Strategie“ wurde initial von der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt publiziert und enthält wichtige Grundlagen für einen effizienten Naturschutz der kritischen Zielarten im Landeswald. Dabei werden auf der gesamten Fläche besonders wertvolle, in der

Regel sehr alte und naturnahe Bestandteile nach festgelegten fachlichen Kriterien identifiziert und geeignete Maßnahmen für ihren Erhalt entwickelt. NLF und NABU sehen diesen Ansatz als ein wirksames Verfahren zur Entwicklung der für den Artenschutz besonders wertvollen Bereiche im Wald an. Die NLF werden mit Hilfe der Hot-Spot-Strategie bestehende Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität (u.a. Habitatbaumkonzept, Waldschutzgebietssystem) evaluieren und ggf. in ihrer Wirksamkeit weiter verbessern.

3.1.2 Countdown 2010 – Fortsetzung folgt

Die NLF und der NABU vereinbaren, die europäische Naturschutzinitiative Countdown 2010 bis zum Jahr 2020 fortzusetzen und jährlich eine seltene Waldart in den Focus des öffentlichen Interesses zu rücken sowie durch sinnvolle Projekte den Schutz und den Bestand dieser Arten zu verbessern. Aufgrund der Bedeutung wird in einem Jahr das Thema Hutewälder gemeinsam thematisiert.

3.1.3 Bechsteinfledermaus – Neues Projekt im Weserbergland

Die Bechsteinfledermaus hat in Niedersachsen einen Verbreitungsschwerpunkt in den Wäldern des Wiehengebirges und des Weserberglandes. NABU und NLF entwickeln vor dem Hintergrund der NBS gemeinsam ein Projekt zur Identifikation von möglichen neuen Winterquartieren für die Art in dieser Region.

Ausblick

NLF und NABU stimmen darin überein, dass Wald die Quelle eines wertvollen erneuerbaren – und deshalb an Bedeutung noch gewinnenden - Rohstoffes ist. Gleichzeitig nimmt die Bedeutung der Wälder für die Erhaltung der biologischen Vielfalt, als stabilisierendes Ökosystem im Naturhaushalt sowie als Erholungs- und Erlebnisraum für den Bürger weiter zu.

Aus dieser grundsätzlichen gemeinsamen Einschätzung erwächst ein gemeinsames Interesse, den Landeswald in diesem Sinne zu gestalten.

Im Landeswald wird spätestens seit der Umsetzung des Regierungsprogramms LÖWE der Nadelholzanbau von instabilen Monokulturen hin zu stabileren Mischbeständen weiter entwickelt. Darüber hinaus wurde ein differenziertes Konzept zur Erhaltung und Entwicklung naturnaher und natürlicher Waldgesellschaften entwickelt, dessen Umsetzung durch die NLF andauert. Diesem Konzept kann aus Sicht des NABU Niedersachsen und der NLF grundsätzlich ein vorbildhafter Charakter zugesprochen werden. Damit findet eine der wichtigsten Aufgaben zur Sicherung der für Mitteleuropa typischen biologischen Vielfalt im Landeswald Berücksichtigung.

Gleichzeitig ist die Bewirtschaftung der Landeswälder auf wirtschaftlich gesunden Füßen eine wichtige Voraussetzung, um die sozialen und ökologischen Gemeinwohlfunktionen langfristig garantieren zu können. Für den NABU Niedersachsen und die NLF steht es außer Zweifel, dass die Erhaltung der Landeswaldflächen und ihre entsprechende gesetzliche Gemeinwohlwidmung eine unverzichtbare Grundlage für die Bewahrung unseres Naturerbes ist.

Gesellschaftlich besteht zum einen das begründete Anliegen, dass der Landeswald überwiegend von naturnahen Wäldern aus standortangepassten, heimischen Baumarten auf möglichst zusammenhängenden Flächen geprägt werden soll. Zum anderen ist mit Blick auf den hohen

Nadelholzverbrauch das gesellschaftliche Anliegen einer angemessenen Berücksichtigung von Nadelbaumanteilen bei der Verjüngung nachvollziehbar. In diesem Zusammenhang sind auch die Möglichkeiten und Grenzen des Anbaus von Fremdbaumarten zu thematisieren.

Es ist daher kontinuierlich zu überprüfen, inwieweit bisherige Konzepte der NLF und des NABU einer ausgewogenen Weiterentwicklung bedürfen, wobei stets die beim Waldbau unabdingbare Langfristigkeit des Handelns berücksichtigt werden muss. Als Querschnittsaufgabe kommt die Anpassung der Wälder an die prognostizierten Klimaveränderungen hinzu.

Die Belange der Ökonomie und der Ökologie zum Ausgleich zu bringen, ist auf diesem Weg erforderlich. Diese gemeinsame Erklärung von den Niedersächsischen Landesforsten und dem NABU Niedersachsen soll dabei die genannten Themen weder vollständig noch abschließend behandeln, sondern hierzu einen konstruktiven Beitrag liefern und damit helfen, das Thema Wald weiter in der Mitte der Gesellschaft zu verankern.

Für NLF

Für NABU LV NDS e.V.

Dr. Klaus Merker, Präsident

Dr. Holger Buschmann, Landesvorsitzender